

# Heimatgawe



Zeitschrift für oberösterreichische  
Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgegeben von  
Dr. Adalbert Depiny

Verlag R. Pirnguber, Linz.

## Inhalt:

	Seite
Hermann Rathie, Handel und Hausindustrie im oberen Mühlviertel . . . . .	1
Robert Stumpfl, Das alte Schultheater in Steyr . . . . .	13

## Bausteine zur Heimatkunde.

Karl Karning, Leonding in der Franzosenzeit . . . . .	25
Franz Wöh, Ein alter Strahenzug und sein Verkehr . . . . .	35
Kurt Willbenseber, Ein neusteinzeitlicher Steinbeißfund aus Befendorf . . . . .	36
Franz Kratochwill, Jahresgang der täglichen Mitteltemperatur von Kremsmünster in 141 Jahren . . . . .	37
Jug. Franz Rosenauer, Gang der Niederschlagshöhen in Kremsmünster . . . . .	42
Erwin Hainisch, Kunstdenkmale des politischen Bezirkes Eferding . . . . .	42
Karl Karning, Hölzerne Bildstöcke im unteren Mühlviertel . . . . .	51
Martha Khl, Ein alter Getreidelasten in Desselbrunn . . . . .	52
Hans Commedia, Ein Sommer- und Winterspiel aus Linz . . . . .	62
Adalbert Depiny, Das Wegversperren . . . . .	64
Annemarie Commedia, Aus dem Stodertal . . . . .	68

## Heimatsbewegung in den Gauen.

Adalbert Depiny, Mühlviertelser Heimatmuseen . . . . .	74
--------------------------------------------------------	----

## Bücherbesprechungen.

Eduard Straßmayr, Heimatkundliches Schrifttum 1931 . . . . .	77
Einzelbesprechungen . . . . .	80

Mit 7 Tafeln und 2 Abbildungen im Text.

Buchschmuck von Max Kisslinger, Linz.

Beiträge, Zuschriften über den Inhalt, Tauschhefte und Besprechungsstücke sind zu senden an Dr. Adalbert Depiny, Linz, Volksgartenstraße 22.

Bestellungen und Zuschriften über den Bezug werden erbeten an den Verlag der Heimatgaue Richard Pirngruber, Linz, Landstraße 34.

Preis des Jahrganges postfrei S 6.50.

Alle Rechte vorbehalten.

er äußert sich vor allem in bestimmten Ziermustern der Tongefäße und in jenen Beilformen, die starken einseitigen Schliß besitzen, dessen Herkunft vom Schuhleistenteil unverkennbar ist. Von dieser Art ist auch der Beilfund von Besendorf.

Die zahlreichen, in Oberösterreich gefundenen Steinbeile aus der jüngeren Steinzeit werden zum Großteil als Einzelfunde angegeben<sup>1)</sup>. Es ist auffallend, daß Oberösterreich im Verhältnis zu den angrenzenden Gebieten bisher nur eine geringe Zahl neusteinzeitlicher Siedlungen geliefert hat, die vielleicht nur durch die Nichtbeachtung wichtiger Fundumstände zu erklären ist. Ein Laie, der auf Reste einer urzeitlichen Ansiedlung stößt, sammelt nur die auffallenden Fundstücke auf, z. B. Steinbeile, aus späteren Perioden Metallsachen, während unansehnliche Dinge, z. B. Keramik, die für den Fachmann von größter Bedeutung sind, unberücksichtigt bleiben und in den meisten Fällen verloren gehen. Viele Funde, die als Einzel- oder Streufunde verzeichnet werden, sind in Wirklichkeit an urzeitlichen Siedlungsplätzen aufgelesen worden. Bei Steinwerkzeugen erscheint mir die Bestimmung des Materiales, aus dem sie gefertigt sind, wichtig, denn es läßt sich daraus oft die Herkunft erschließen. Vielleicht könnte eine Zusammenstellung der neusteinzeitlichen Beile in Ermangelung einer größeren Zahl von Siedlungsfunden, Vergleiche mit Funden aus benachbarten Ländern, deren urzeitliche Besiedlungsverhältnisse besser untersucht sind, und auf diese Weise Anhaltspunkte zur Bestimmung des Volkstums der Bevölkerung der jüngeren Steinzeit Oberösterreichs ermöglichen. Aus diesem Grunde verdient jeder Fund Beachtung, mag er an sich noch so unbedeutend erscheinen.

<sup>1)</sup> Die Gesteinsbestimmung hat Prof. S. Leitmeier, Wien, vorgenommen, wofür ihm bestens gedankt sei. — <sup>2)</sup> Vergl. G. Kyrle, Jungsteinzeitliche Funde aus dem unteren Flußgebiete der Enns, Wiener Prähist. Zeitschrift V (1918), S. 19—47. — <sup>3)</sup> Vergl. E. Theuer, Urgeschichte Oberösterreichs, S. 27—36.

Kurt Willvonseder, Wien.

### Jahresgang der täglichen Mitteltemperatur von Kremsmünster in 141 Jahren.

Obwohl in Europa an einer großen Zahl von meteorologischen Beobachtungsstationen die Wetterdaten teils durch unmittelbare Ableseung, teils durch die Aufzeichnungen von Registrier-Apparaten in Beobachtungsbögen festgehalten werden, so verfügen doch nur vereinzelt Stationen über 100jährige und darüber hinausgehende Daten. Aus diesen Aufzeichnungen wurden mit der Zeit Mittelwerte berechnet, die dazu dienen, einerseits die klimatischen Verhältnisse zu erklären, andererseits jene Differenzen festzustellen, welche sich aus der Lage der Stationen, ob im Binnenlande oder an der Meeresküste, ob im Süden oder in Norden eines Weltteiles usw. ergeben. — Zu den Mittelbildungen sollen nur homogene Daten, d. h. Beobachtungen verwendet werden, die durch die ganze Beobachtungszeit, an den gleichen Instrumenten am gleichen Orte und von ein

und demselben Beobachter bewirkt werden. Mit Rücksicht auf die Zeitdauer kann diesen Bedingungen nicht entsprochen werden. So gehen sehr viele Instrumente infolge von Wetterschäden zu Grunde, der Standort der Instrumente unterliegt im Laufe der Jahre mehrfachen Änderungen, ebenso ist ein Wechsel in den Beobachtern unvermeidlich. Die sich hieraus ergebenden Differenzen werden, soweit es geht, in nachfolgender Art behoben: Jedes Instrument wird vor seiner Gebrauchsnahme mit einem sogenannten Normal-Instrumente der gleichen Gattung mehrfach verglichen und die Differenz gegen das Normal-Instrument als Reduktionsgröße oder -faktor dem Instrumente mitgegeben. Der Beobachter hat diesen Faktor bei Eintragung der Beobachtungsdaten jedesmal einzurechnen. Liegt ein Wechsel des Standortes vor, so werden, wenn möglich, durch mehrjährige Beobachtungen an dem alten und dem neuen Standorte Parallelbeobachtungen bewirkt, die sich ergebenden Differenzen festgestellt und bei Rechnung von langjährigen Reihen die Daten der alten Reihe meist auf die Beobachtungen der neuen Reihe umgerechnet. Die Differenzen infolge Wechsels des Beobachters können durch längere Einführung des neuen Beobachters teilweise behoben werden.

Nun verzeichnet die meteorologische Beobachtungsstation des Stiftes Kremsmünster die Wetterdaten seit 1767. Die Daten der ersten Zeit lassen sich leider zu Mittelbildungen nicht verwenden, da anfänglich täglich nur eine einzige Ableseung stattfand und die Angaben nach Bericht des Direktors der Stiftssterntwarte P. Gabriel Straßer leider sehr viel zu wünschen übrig lassen. Erst um 1790 wurden täglich 3 bis 4 und auch mehr Ableseungen vorgenommen, so daß von da an die Mittelwerte berechnet werden können.

Die Thermometer dieser Normalstation für Osterreich wechselten im Laufe der Jahre die Aufstellung, die Standorte werden mit Kremsmünster I, Kremsmünster II und Kremsmünster III bezeichnet. Trotz der geringen Ortsveränderung ergeben sich doch meßbare Differenzen. Am Standorte I wurde bis Ende 1878, am Standorte II vom 1. Jänner 1879 bis Mai 1892 beobachtet, am Standorte III geschieht es vom Mai 1892 an. Die Lage und die Wechselbeziehungen dieser Standorte zueinander wurden von S. Valentin in der Abhandlung „Der tägliche Gang der Lufttemperatur in Osterreich“, und von W. Trabert „Isothermen von Osterreich“, in den Denkschriften der Akademie der Wissenschaften Wien, 73. Band, 1901, eingehend dargelegt. Weiters wurden die Temperaturangaben von Kremsmünster vom Direktor der Stiftssterntwarte P. Marian Koller in dem Berichte „über den täglichen Gang der Wärme in Osterreich ob der Enns“, Linz 1841, und vom Direktor P. Gabriel Straßer in der Arbeit „über die mittlere Temperatur von Kremsmünster“, erschienen in den Sitzungsberichten der Akademie der Wissenschaften Wien, II. Abt. Maiheft 1878, zu Mittelbildungen verwendet. Gefertigter hat die Temperaturangaben seit 1. Jänner 1876 bis Ende 1931 zu Mittelbildungen verwendet und an die berechneten Daten von Straßer sinngemäß angeschlossen, d. h., die Daten des Standortes Krems-

# Tägliche Temperaturmittel von 1790-1931.

K. Kratochvíll,  
S. Strasser.

	Dänner		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S
1.	-268	-307	-177	-220	065	030	580	514	1088	1052	1551	1499	1745	1718	1859	1869	1536	1599	1187	1216	549	538	054	070
2.	-284	-345	-138	-159	402	070	596	617	1114	1131	1598	1598	1740	1721	1858	1874	1571	1575	1132	1211	502	470	040	046
3.	-278	-319	-147	-112	424	140	626	646	1182	1197	1624	1599	1763	1740	1943	1870	1572	1571	1136	1172	469	456	048	045
4.	-237	-308	-143	-151	423	123	651	629	1156	1174	1629	1603	1792	1764	1807	1840	1538	1562	1097	1122	469	424	004	-027
5.	-255	-368	-174	-148	446	144	677	655	1109	1127	1604	1536	1777	1774	1807	1828	1528	1534	1088	1102	432	393	006	-029
6.	-282	-377	-154	-142	480	127	700	682	1155	1157	1598	1585	1778	1787	1804	1820	1525	1520	1080	1084	413	381	016	014
7.	-275	-368	-133	-125	492	140	740	737	1201	1226	1582	1594	1786	1810	1771	1785	1546	1538	1060	1073	396	343	-003	-024
8.	-315	-389	-146	-147	490	148	794	761	1240	1286	1615	1602	1810	1830	1781	1781	1518	1505	1045	1063	393	376	030	-036
9.	-307	-358	-138	-108	480	133	742	720	1215	1262	1600	1563	1795	1829	1791	1794	1498	1495	1067	1009	383	368	-040	-028
10.	-320	-375	-138	-100	490	178	745	701	1221	1277	1588	1582	1819	1830	1788	1778	1503	1522	934	921	334	319	-034	-043
11.	-321	-391	-125	-143	495	165	723	706	1218	1261	1612	1599	1788	1798	1792	1786	1474	1496	923	925	294	279	-074	-146
12.	-336	-381	-116	-139	490	154	747	754	1270	1297	1616	1631	1794	1790	1788	1807	1471	1426	927	940	265	258	-081	-129
13.	-332	-362	-157	-145	216	212	780	802	1259	1299	1618	1673	1806	1800	1800	1823	1408	1474	910	899	234	188	-100	-133
14.	-297	-319	-130	-154	210	199	813	809	1259	1254	1589	1622	1842	1859	1811	1832	1377	1366	863	842	239	217	-132	-168
15.	-303	-302	-105	-133	258	230	826	803	1279	1267	1586	1649	1845	1845	1845	1808	1363	1322	850	838	231	255	-131	-181
16.	-289	-320	-079	-083	238	231	847	820	1320	1314	1589	1628	1840	1832	1798	1793	1346	1322	842	831	229	228	-094	-122
17.	-230	-316	-069	-100	336	301	843	805	1321	1303	1584	1597	1844	1847	1747	1756	1352	1349	811	829	203	204	-109	-102
18.	-265	-301	-058	-087	360	304	795	794	1339	1329	1580	1588	1878	1882	1733	1749	1362	1368	797	821	181	173	-146	-142
19.	-270	-301	-080	-104	341	296	854	860	1373	1374	1580	1584	1877	1874	1729	1723	1361	1357	797	825	202	191	-151	-184
20.	-254	-254	-058	-103	339	283	887	897	1375	1367	1630	1666	1855	1868	1705	1699	1290	1270	779	814	159	129	-179	-194
21.	-253	-270	-059	-086	353	296	893	910	1428	1432	1624	1621	1860	1870	1719	1712	1258	1231	747	734	145	108	-208	-244
22.	-276	-307	008	-026	359	296	898	948	1439	1462	1666	1666	1853	1840	1714	1703	1227	1238	701	710	126	101	-225	-230
23.	-276	-260	033	003	358	309	931	944	1413	1421	1652	1644	1857	1855	1690	1678	1233	1258	704	699	132	096	-182	-172
24.	-244	-246	041	030	389	352	954	942	1443	1420	1620	1600	1828	1829	1703	1699	1293	1268	682	696	142	123	-174	-194
25.	-210	-203	079	071	425	372	985	977	1459	1429	1641	1617	1820	1838	1657	1666	1230	1248	677	688	101	145	-180	-203
26.	-208	-226	110	095	434	353	968	964	1443	1404	1671	1661	1814	1811	1641	1647	1189	1186	665	650	078	084	-209	-240
27.	-199	-218	120	100	471	404	991	1004	1461	1427	1658	1651	1832	1832	1653	1677	1182	1191	621	621	081	059	-259	-301
28.	-203	-219	102	072	512	462	1047	1041	1489	1466	1704	1679	1810	1836	1657	1670	1209	1221	592	584	086	103	-228	-266
29.	-194	-191	097	093	538	484	1041	1041	1537	1533	1743	1707	1835	1865	1675	1681	1209	1221	583	563	082	106	-241	-276
30.	-186	-200			554	511	1077	1044	1532	1532	1731	1718	1823	1830	1650	1648	1189	1196	570	578	059	072	-220	-302
31.	-190	-218			554	532			1562	1523			1839	1836	1632	1632			587	549			-209	-204

münster I auf die Reihen des Standortes III reduziert, worauf die täglichen Temperaturmittel für die Zeit vom 1. Jänner 1790 bis Ende 1931, also für 141 Jahre, festgestellt worden sind.

Die folgende kleine Tabelle gibt die Monats- und Jahresmittel nach G. Straßer für die Zeit von 1790—1875, d. i. für 85 Jahre, nach Trabert für die Zeit von 1851—1900, d. i. für 50 Jahre; beide Reihen bezogen auf den Standort I der Instrumente, weiters die vom Gefertigten berechneten Mittel von 1790 bis Ende 1931, d. i. für 141 Jahre, diesmal bezogen auf den Standort III der Instrumente zu Vergleichszwecken:

Mittel von	Jänner	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
85 Jahre nach Straßer	-3.33	-1.08	2.28	7.93	13.25	16.43	18.21	17.44	13.71	8.50	2.39	-1.45	7.85
50 Jahre nach Trabert	-3.0	-1.0	2.6	8.0	12.5	16.2	18.1	17.3	13.9	8.4	2.1	-1.9	7.8
141 Jahre nach Kratochwill	-2.66	-0.67	2.95	8.25	13.22	16.24	18.18	17.48	13.76	8.52	2.54	-1.11	8.06

Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Mitteltemperaturen des Standortes I bei Reduktion auf Standort II zu erhöhen sind

um	+0.2	+0.2	+0.2	+0.3	+0.2	+0.1	±0.0	±0.0	±0.0	±0.0	+0.1	+0.1
----	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

und von Standort I auf Standort III zu erhöhen sind

um	+0.3	+0.3	+0.3	+0.2	±0.0	-0.3	±0.0	+0.1	+0.1	+0.1	±0.0	+0.1
----	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Die Monate November bis Juni sind demnach im Durchschnitt wärmer geworden, Jänner und März sogar um 0.37° Celsius, während die Wärme in den Monaten Juli bis Oktober sogar eine geringe Abnahme zu verzeichnen hat; Oktober — 0.08° Celsius.

Der Jahresverlauf der täglichen Mitteltemperatur in 141 Jahren ist der beigefügten graphischen Darstellung zu entnehmen. Aus dieser Kurve ergibt sich, daß sich selbst in 141 Jahren eine gleichmäßige Zu-, bezw. Abnahme der Temperatur im Mittel noch nicht einstellt. Nach Hann wären hierzu etwa 450 Jahre erforderlich.

Der kälteste Tag im 141jährigen Mittel ist der 12. Jänner mit — 3.36° Celsius, dagegen im 85jährigen der 11. Jänner mit — 3.91° Celsius. Der wärmste Tag ist in beiden Mitteln der 18. Juli mit 18.78° Celsius, bezw. 18.82° Celsius. — Straßer hat die Jahresmitteltemperatur mit 7.85° Celsius errechnet; wird diese Temperatur auf die Reihe von 141 Jahren, d. h. auf den Standort III reduziert, so ergibt sich ein Mittel von 7.95° Celsius. Die Jahresmitteltemperatur von 141 Jahren resultiert mit 8.06° Celsius. — Die Erhöhung der mittleren Temperatur im Winter, sowie die Erniedrigung derselben im Sommer wurde bereits von Hann und Trabert aus den meteorologischen Beobachtungen von Wien festgestellt.

Die graphische Darstellung der Temperaturlinie enthält zahlreiche Senkungen im Aufstieg, sowie Erhebungen im Abstieg. Die Senkungen, die Kälteein-

brüchen größtenteils entsprechen, sind um den 2., 12. und 23. Jänner, 5., 13. und 19. Februar, 1., 9. und 20 März, 11., 18. und 26. April, 5., 10., 14., 23. und 26. Mai, 1., 7., 10., 15., 19., 24. und 27. Juni, 2., 5., 9., 11., 16., 20., 26., 28. und 30. Juli, 7., 20. und 26. August, 6., 16., 22. und 27. September, 11., 22. und 30. Oktober, 13., 18., 22. und 27. November, 4., 9., 15., 22., 27. und 30. Dezember. Die Erhebungen, die man als Wärmeperioden bezeichnen könnte, sind um den 4., 21. und 30. Jänner, 3., 7., 12., 18. und 27. Februar, 7. und 18. März, 8., 15. und 25. April, 3., 8., 12., 22., 25. und 30. Mai, 4., 8., 13., 22. und 26. Juni, 4., 8., 10., 19., 23., 27. und 29. Juli, 3., 14., 21., 24. und 29. August, 7., 18., 25. und 28. September, 12., 23. und 31. Oktober, 15., 19., 24. und 28. November, 6., 10., 16., 24. und 29. Dezember. Schon vor rund 75 Jahren hat der englische Gelehrte Buchan für Europa 6 Perioden kalten und 3 Perioden warmen Wetters festgestellt. Diese sind:

Kalte Perioden: 7.—10. Februar, 11.—14. April, 9.—14. Mai, 29. Juni bis 4. Juli, 6.—11. August, 6.—12. November.

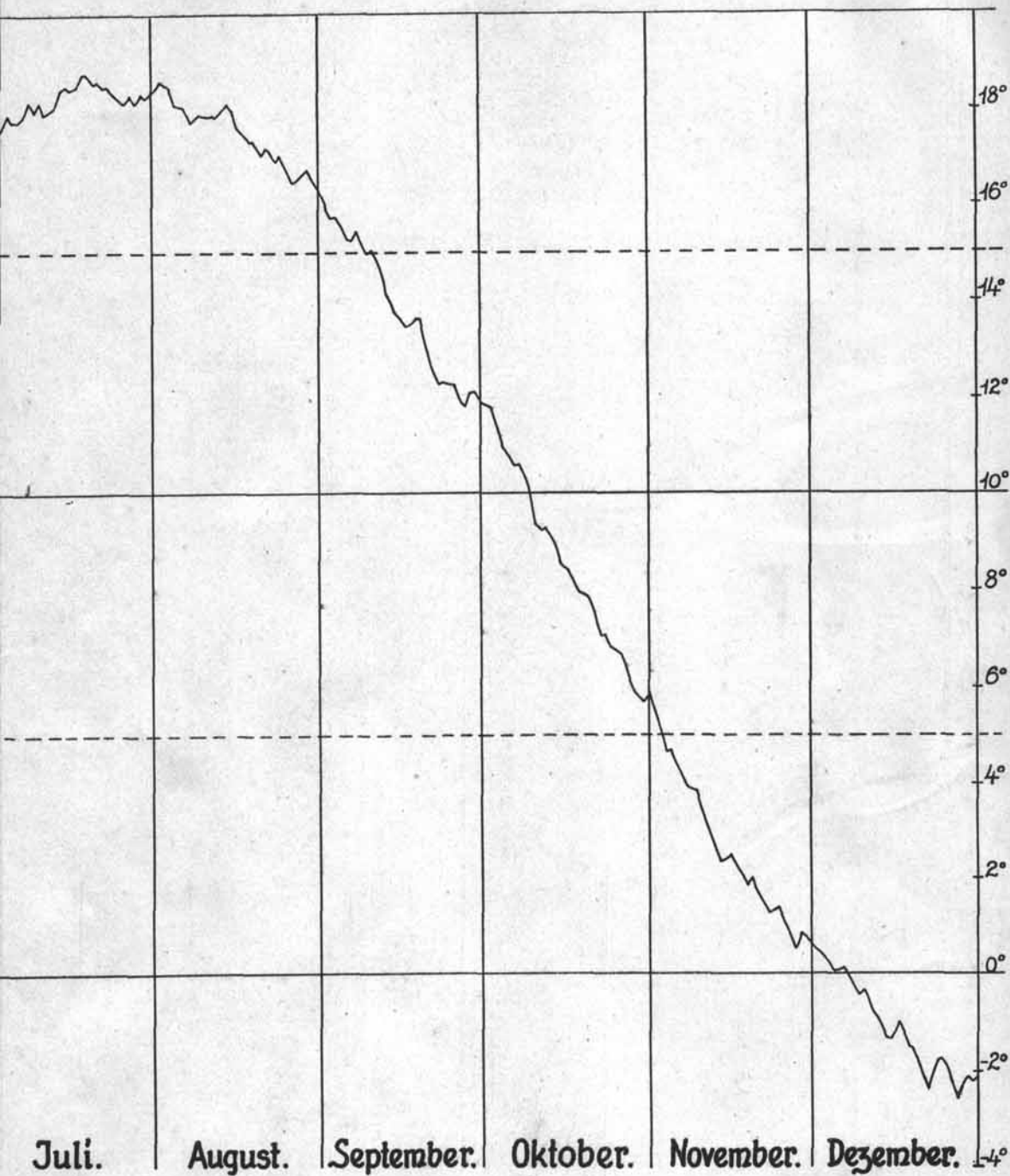
Warme Perioden: 12.—15. Juli, 12.—15. August, 3.—9. Dezember.

Zu den kalten Perioden können weiters noch die schweren Hagelwetter um den 7. Juni, die kalten Ostwinde um den 21. März, in der 2. und 3. Woche des Juni und des Oktober gerechnet werden. Zu den warmen Perioden dürfte man noch den sogenannten Altweiber-Sommer, auch St. Lukas-Sommer, um den 18. Oktober und den St. Martin-Sommer um den 11. November rechnen. Wie manche der so viel verspotteten Bauernregeln decken sich mit den vorangeführten Kälteeinbrüchen und Wärmeperioden! Wenn wir uns vorstellen, daß die Erde von einer nach bestimmten Gesetzen im Kreislauf befindlichen Lufthülle umgeben ist, so werden wir mit Leichtigkeit zu der Auffassung geführt, daß in jedem Jahr annähernd zur selben Zeit, wenn die Sonne gegenüber der Erde an dieselbe Stelle gerückt ist, die Bewegung der Luft das Bestreben hat, dieselbe Art von Luftwirbeln an den gleichen Orten der Erde wieder zu erzeugen. Da der Mond wie in den Wasserflächen auch in der Luft Ebbe und Flut hervorruft, werden die Luftwirbel von der Intensität dieses Naturgeschehens beeinflusst, demnach in dem einen Jahre von größerer, in anderen Jahren von geringerer Wirkung sein. Der eine Kälteeinbruch wird mehr in Erscheinung treten, der andere fast gar nicht zur Geltung kommen, allenfalls erfährt die Temperaturerniedrigung so lange eine Verzögerung, bis sie sich mit der nachkommenden vereinigt und dadurch umso nachhaltigere Folgen auslöst<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Ich fühle mich verpflichtet, den Herren der hydrogr. Landesabteilung, besonders aber dem Leiter dieses Amtes, Herrn Oberbaurat F. Rosenauer für seine unermüdete und wertvolle Unterstützung bei Besprechungen und bei Beschaffung der Hilfsmittel meinen aufrichtigsten Dank abzustatten.

Franz Kratochwill, Oberstl. d. R.,  
Linz.

Tafel 1.



**Gang der mittleren Tagestemperatur  
in Kremsmünster  
aus den Beobachtungen von 1790-1931.**

Berechnet v. P. Gabriel Strasser,  
ergänzt v. Obstl. Franz Kratochwill.

